

# Präventionsbedarfe messen

Chancen und Herausforderungen der PiT-Kinder- & Jugendbefragung



## Wer wir sind



**Elke Medina**

Landespräventionsrat Sachsen (Sächsisches  
Staatsministerium des Innern)



**Robert Pohle**

PiT-/CTC-Coach (Institut B3)

## Zielstellung

- Vorstellung der PiT-Kinder- und Jugendbefragung - Was ist das für ein Instrument?
- Wie lässt sich die Teilnahmebereitschaft von Schulen erhöhen?
- Anregung eines Austauschs der einzelnen Regionen - Welche Erfahrungen haben die anderen Regionen gemacht?
- Oder: Wie werden bei euch Präventionsbedarfe gemessen?

# PiT-Kinder- und Jugendbefragung

## Teilnahmequoten seit 2013

Region	Befragungszeitraum	Anzahl angeschriebene Schulen	Anzahl SuS der angeschr. Schulen = Grundgesamtheit	Anzahl teilnehm. Schulen	Anzahl teiln. SuS	Anzahl verwertbare Interviews	TN-Quote
Ostsachsen	2013-2015	98	37.171	88	19.092	17.363	46,71
LK Leipzig	2019-2020	44	17.276	31	5.667	5.145	29,78
Stadt Chemnitz	2021-2022	49	19.300	24	3.247	2.436	12,62
SOE	2017	46	16.701	23	2.068	1.852	11,09
SOE	2022-2023	47	18.039	25	3.918		21,72

## PiT-Kinder- und Jugendbefragung

- ehemals „CTC-Schülerbefragung“ (vgl. Ostsachsen)
- CAPI-Befragung – web-basierter Fragebogen, Dauer ca. 45 min (eine Schulstunde)
- Jugendliche ab Sekundarstufe I (5. bis 13. Klasse zzl. Berufsschulzentren)

### Messung von

- typische Problemverhaltensweisen der Adoleszenz  
(u. a. verschiedenen Ausprägungen von Gewalt, Delinquenz, Substanzmittelkonsum, Schulverweis, Teenagerschwangerschaften, depressive Symptome)
- 16 Risikofaktoren mit 22 Risikofaktorenskalen und 11 Schutzfaktoren nach Methode CTC



## Communities That Care (CTC)

Es handelt sich um eine **langfristige** Rahmenpräventionsstrategie, die...



... die auf Erkenntnissen aus der Präventionswissenschaft und Wirksamkeitsforschung basiert;



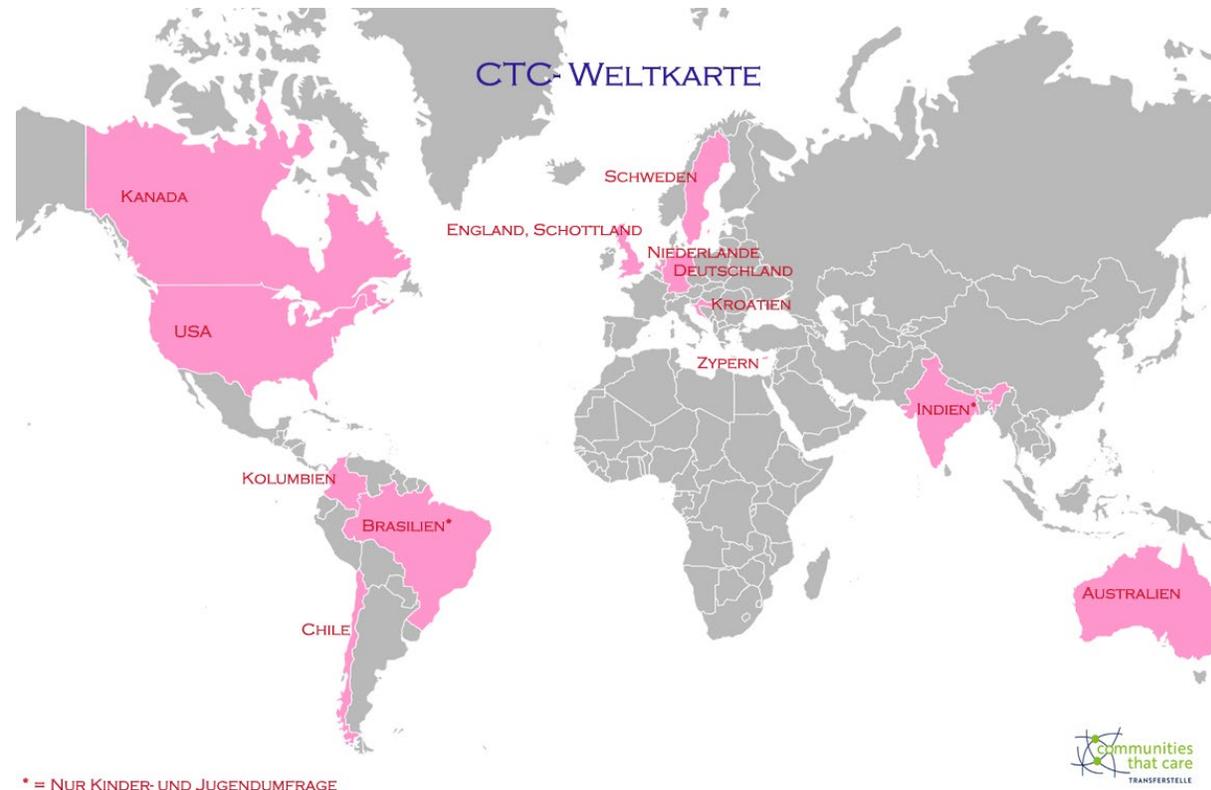
... die eine empirische Bedarfsanalyse mit Maßnahmeplanung, Monitoring und Evaluation verknüpft;



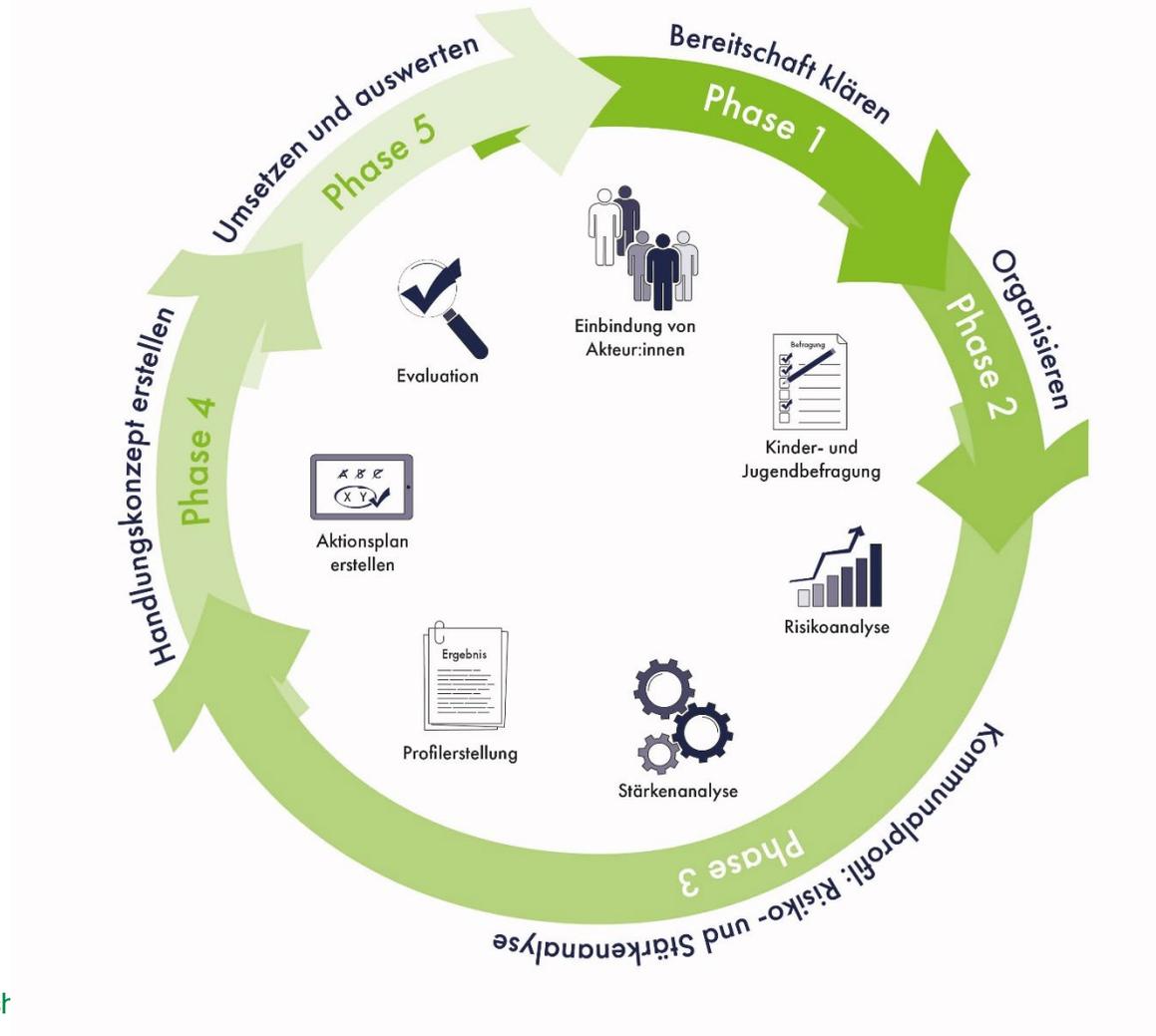
... eine Vielzahl von Akteuren auf kommunaler Ebene zielgerichteter zusammenbringen soll.

Im Kern: Public Health – Ansatz, also auf der Ebene der ganzen Kommune Risiken reduzieren und Schutzfaktoren verstärken.

## Communities That Care (CTC)



## Synthese PiT/CTC



## Synthese PiT/CTC

- primär Nutzung CTC-Survey, jedoch...
  - inhaltliche Anpassungen im Freistaat
  - Berücksichtigung regionaler Besonderheiten
    - thematische Schwerpunktsetzung durch Aufnahme zusätzlicher Fragen (Freizeitgestaltung im LK Leipzig)
    - Wegfall optionaler Fragen (bsp. innerhalb Sozio-Demografie)
    - Erweiterungen um zusätzliche Befragungsgruppen („Schulleiter-Fragebogen“ in SOE)

# WIE LÄSST SICH DIE TEILNAHMEBEREITSCHAFT VON SCHULEN ERHÖHEN?

**Ziel:** Aktive Mitwirkung einer großen Anzahl an Schulen am Befragungsprozess

- Motivation der Schulen erhöhen
- Wissen um den Mehrwert der Befragungsergebnisse verbessern



- Ursachen für mangelnde Mitwirkung erkennen
- Schwächen im bisherigen Vorgehen identifizieren
- Aufgreifen geeigneter Verbesserungsmöglichkeiten und Einarbeiten in den Befragungsprozess

## Methodik

- **Fünf Interviews mit ausgewählten Schulleitungen zu Erfahrungen mit PiT Kinder- und Jugendbefragung**
  - **LK SOE und Stadt Chemnitz**
  - **davon vier Teilnahmen an PiT-Befragung; eine Nichtteilnahme**
  - **eine Oberschule, ein BSZ, ein staatl. Gymnasium, zwei Schulen in freier Trägerschaft**

## Interviewfragen

- Wie und wann erfuhren Sie von der PiT-Schulbefragung?
- Fühlten Sie sich zum organisatorischen Ablauf ausreichend informiert? Wussten Sie, wohin Sie sich bei Rückfragen wenden konnten?
- Fühlten Sie sich zum Hintergrund der Befragung ausreichend informiert?
- Ist Ihnen der Nutzen der Befragung für Ihre Schule bekannt? Haben Sie Vorstellungen, wie Sie mit den Ergebnissen der Befragung an Ihrer Schule arbeiten können?
- Was hat Sie zur Teilnahme bzw. zur Nichtteilnahme bewogen?
- Fühlten Sie sich bei der Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Befragung in Ihrer Schule ausreichend unterstützt (bspw. durch PiT-Steuergruppe, den wissenschaftlichen Dienstleister)? Standen Ihnen auch in dieser Phase Ansprechpersonen zur Verfügung?
- Welche Personen bzw. Berufsgruppen organisierten an Ihrer Schule die Umsetzung der Befragung?

- Wie erfolgte von Seite der Schule die Ansprache der Eltern?
- Wie zufrieden waren Sie mit den Eltern-Informationspaketen? Waren diese Ihrer Meinung nach vom Umfang her angemessen bzw. gut verständlich?
- Gab es große Widerstände von Seiten der Elternschaft? Wenn ja: Wie äußerten sich diese? Wie begegneten Sie diesen?
- An welcher Stelle hätten Sie sich Unterstützung gewünscht?
- Was wäre aus Ihrer Sicht hilfreich, um die Teilnahmebereitschaft an der Befragung zu erhöhen,
  - in Ihrer Schule?
  - der weiterführenden Schulen generell?
  - Erweiterung um Befragung über Smartphone?
- Sind aus Ihrer Sicht Incentives ein sinnvolles Mittel, um zur Teilnahme zu motivieren? Ggf. welche?

## Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Interviews

- Information, Organisation und Unterstützung → keine Kritikpunkte
- Hintergrund der Befragung → Unterschiede in Ansprache der Schulen erkennbar  
→ Aufzeigen des konkreten Mehrwertes immens wichtig!
- Grund für Teilnahme → Ist-Stand als Grundlage für Bedarfsermittlung  
→ einmalige Gelegenheit, in dieser Bandbreite und wissenschaftlich fundiert ein Gesamtbild für die Schule zu erhalten  
→ Vergleichsmöglichkeit  
→ Ergebnis als Ansatz für Weiterarbeit im Rahmen Unterricht, themat. Elternabenden, Klassenleiterstunden, Kollegium  
→ Erinnerungen („Appell“) durch StGr und Dienstleister

- Schulinterne Organisation → Schulverwaltungsassistenz, stv. Schulleitung, Beratungslehrerin/Beratungslehrer, Schulsozialarbeit
- Durchführung → Lehrpersonal
- Ansprache der Eltern → keine gravierende Probleme hinsichtl. Haltung der Eltern zur Befragung  
tw. Unverständnis aufgrund Befragungsthematiken (5./6. Kl.)  
→ zäher Rücklauf der Einverständniserklärungen, tw. mehrfaches Erinnern über verschiedene Kanäle

## Hinderlich für Teilnahme an der Befragung sind:

- Fehlendes Feedback aus Vorbefragung, daher kein Nutzen für Schule erkennbar
- Interne Zeit- und Koordinationsprobleme  
Durchgetakteter Lehrplan
- Mangelnde techn. Voraussetzungen an der Schule
- Zu viele Umfragen zeitgleich, offenbar ohne zentrale Koordinierung der Befragungszeiträume

Sehr geehrte Frau Medina,

ich werde Ihnen nicht für ein Interview zur Verfügung stehen!

Begründung:

...

Aufwand und Nutzen einer derartigen Befragung stehen aus meiner Sicht in keinem gesunden Verhältnis. Die Kommunikation der Steuergruppe ist klar, aber wir wollen einfach die wertvolle Unterrichtszeit nicht für derartige Befragungen vergeuden. Es wäre kein Problem, wenn Ihre Mitarbeiter die Technik der Schule nutzen und mit Schülern nach dem Unterricht die Befragung auf freiwilliger Basis durchführen.

...

Der Landespräventionsrat sollte zur Kenntnis nehmen, dass in Größenordnungen Lehrer fehlen, Unterricht im Stundenplan gekürzt wird, das Niveau der Allgemeinbildung sinkt, Schulen am Limit arbeiten!

...

Mit freundlichen Grüßen

## Vorschläge aus den Interviews und Fazit

- I Sprengelberatungen für Ankündigung/Infos zu PiT-Befragung nutzen**
- I Auswahl von Schulleiterinnen/Schulleitern (5-6) in Vorbereitungen einbeziehen und Feedback einholen**
- I Methoden zur Ansprache der Schulen erweitern, bspw. kurzes Video**
- I Elternabend zum Schuljahresbeginn für Info u. Ausgabe der Einverständniserklärung nutzen – Planung des Leistungszeitraums daran orientieren**
- I > Einschub: Ansprache der Eltern auch über Gremien der Elternmitwirkung (Kreiselternrat, Elternngremien in den Schulen)!**

- Infomaterial f. Schule bzw. Eltern mit Schwerpunktsetzung auf konkreten Mehrwert für eigene Schule bzw. eigenes Kind
- Größeres Befragungsfenster (insb. relevant f. BSZ)
- **Feedback an jede teilnehmende Schule unabhängig von Teilnahmequote**
- **Unterstützung bei der Arbeit mit den Ergebnissen anbieten (Priorisierung Schulbericht, bedarfsgerechte Angebote, ggf. Finanzierung)**

Noch Fragen?

**VIELEN DANK FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT!**

## PiT-Kinder- und Jugendbefragung



Kinder- und  
Jugendbefragung

**Wähle nun jeweils die Antwort aus, die am besten passt.**

	NEIN!	nein	ja	JA!
An meiner Schule können Schüler/innen oft mitentscheiden, welche Klassenaktivitäten und Unterrichtsregeln es geben soll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Lehrer/innen sagen es mir, wenn ich etwas richtig mache.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
An meiner Schule gibt es viele Aktivitäten und Angebote außerhalb des Unterrichts, z.B. Musik, Tanzen oder Sport.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wir Schüler/innen können die Lehrer einfach ansprechen, wenn wir ein Problem haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich auf meiner Schule sicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich fleißig arbeite, loben mich meine Lehrer/innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe oft schlechtere Schulleistungen als meine Klassenkameraden/innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Klasse kann ich oft an Diskussionen und anderen Aktivitäten teilnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Schule informiert meine Eltern, wenn ich gute Leistungen erbringe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## VIER (4) Communities that Care (CTC) Sozialräume

